

Abschrift

des Briefs vom 03.06.1919 – verfasst von Martha Bader in Zürich

Zürich, den 3. Juli 1919

Geehrter Herr Oberleutnant Bider! Entschuldigen Sie mir bitte, dass ich mir die Freiheit nehme, Ihnen zu schreiben. – Schon lange kenne ich sie photographisch, nun habe ich den Wunsch, Sie persönlich zu sehen und zu sprechen. Noch länger hätte ich gewartet mit meiner Bitte, aber nächsten Monat werde ich ins Ausland gehen, dann möchte ich unserem gefeierten Helden der Lüfte doch selbst einmal gesprochen haben. Herr Oberleutnant hätten Sie die Güte mir einige Minuten zur Verfügung, bitte seien Sie so freundlich! Meine Umgebung findet, dass meine Bitte kindisch sei, Sie hätten und wollten doch keine Zeit haben für mich. Aber bei mir gilt: «Wenn man will, so kann man». Wenn Sie kommen wollten, bitte ich Sie bei Papeterie Dändliker, Sonnenquai 16, Zürich (vis-à-vis Zwingli Denkmal) nach Frl. Bader zu fragen. Entweder werde ich anwesend sein und Sie sofort erkennen, oder Fräulein Dändliker würde Sie zu mir in die Wohnung schicken. Bitte Sie höflichst nicht sich ganz fremd stellen, Fräulein Dändliker würde sonst ridicule von mir denken. Bitte Sie höflichst mir noch einige Zeilen vorher zukommen lassen, damit ich weiss – ja-oder-nein –. Herr Oberleutnant Bider, bitte Sie von ganzem Herzen meine kühne Frage und Bitte zu entschuldigen. Zum Voraus innigsten Dank, wenn auch Sie nicht kommen, begreife Sie ganz gut! Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet Martha Bader, Mädchen bei Fräulein Dändliker.

(Bemerkungen: Ein weiterer sehr typischer Avance-Brief einer schwärmerischen, romantisch handelnden jungen Dame aus Zürich. Martha Bader arbeitete ganz in der Nähe des umgenutzten Hotels «Bellevue au Lac» (Mietzimmer). Dort war bekanntlich Leny Bider eingemietet und dort hielt sich Oblt. Oskar Bider häufig auf – nämlich im «Carlton»-Restaurant im Parterre jenes Hotels).

16. November 1916
Mentha Baden, Nordsee bei Frankfurt am Main
5.1916
Mein Herr, begreife Sie ganz gut! Mit vorzüglicher
Gechter Herr Oberleutnant Bider!

Entschuldigen Sie mir bitte, daß ich mir die
Freiheit nehme, Ihnen zu schreiben. -

Schon lange kenne ich Sie photographisch, nun
habe ich den Wunsch, Sie persönlich zu sehen und
zu sprechen. Noch länger hätte ich gewartet mit
meiner Bitte aber nächsten Monat werde ich ins
Ausland gehen, dann möchte ich unsern gefeierten
Helden der Luft auch selbst einmal gesprochen haben.
Herr Oberleutnant hätte Sie die Güte mir einige
Minuten zur Verfügung, bitte seien Sie es freundlich!

Meine Umgebung findet, daß meine Bitte kindisch
sei, Sie läßt und wollen doch keine Zeit haben für
mich. Aber bei mir gilt: Wenn man will, so kann
man. Wenn Sie kommen wollten, bitte ich Sie bei Papete-
rie Sändliker, Pommengraben 16. Zürich! (vis-a-vis
Zwingli Denkmal) nach Frh. Bader zu fragen. Entweder
werde ich anwesend sein und Sie sofort erkennen, oder
Fräulein Sändliker würde Sie zu mir in die Wohnung
schicken. Bitte Sie höflichst nicht sich ganz fremd stellen,
Fräulein Sändliker würde sonst ridicule von mir denken.
Bitte Sie höflichst mir noch einige Zeilen vorher zukommen
lassen, damit ich weiß - ja - oder - nein -.

Herr Oberleutnant Bader, bitte Sie von ganzem
Herzen meine kühne Frage und Bitte zu entschuldigen.
Lohn voraus iminenden Dank, wenn auch Sie nicht